

### **Vorläufiges Programm der Tagung des Ulmer Vereins: »Deutschland und die Französische Revolution«; Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum, 21.-23. Juli 1989**

Die Französische Revolution und die mit ihr verbundenen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen wurden in der Kunst vielfältig interpretiert. In kunsttheoretischer und ästhetischer Hinsicht ist diese epochale Zäsur bis in die heutige – immer wieder auch kritisch geführte – Diskussion als Geburtsstunde der Moderne aktuell. Die Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Museum erlaubt es uns, neben den Vorträgen auch in der Ausstellung »Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit. 200 Jahre Französische Revolution in Deutschland« vor Originalen zu arbeiten. Auf Deutschland begrenzt, dient die Tagung nicht allein dazu, die Erkenntnisse über die bereits ausführlich untersuchte französische Revolutionskunst zu ergänzen: es erscheint uns angesichts der spezifisch »deutsch« angereicherten Debatte um die Postmoderne auch notwendig, die Rezeption des historischen Ereignisses hierzulande zu thematisieren.

– Erika Süllwold: Briefe der Hamburgerin Christine Reinhard 1798-1815. Französische Geschichte im deutschen Blick.

– Klaus Jan Philipp: Überlegungen zu revolutionärer Architekturtheorie in Deutschland 1770-1790.

– Das Projekt »Revolution – Resistance – Revolte« an der Hochschule für Künste, Bremen. Zwei Beiträge – Peter Rautmann: Projektbe-

schreibung und Bildende Kunst; Jörg Kirchemann: Architektur und Stadt.

– Ellen Spickernagel: Die trauernde Frau als Hoffnungsträgerin. Grabmäler von Canova, Dannecker und Schadow.

– Viktoria Schmidt-Linsenhoff: Kämpfen und Opfern. Plebejische Amazonen und patriotische Damenbeschäftigungen.

– Pia Schmid: »... Politik ist jetzt bey uns die einzige existierende allgemeine Rede.« Zur Thematisierung von Frauen in der Französischen Revolution im »Journal des Luxus und der Moden« 1789-1795.

– Axel Kuhn: Warum trägt Frau Dannecker blau-weiß-rot? Zu einem Gemälde von Gottlieb Schick aus dem Jahre 1802.

– Rainer Schoch: Palast und Hütte. Zum Wandel eines Bildmotivs zwischen Aufklärung und Restauration.

– Friedrich Gross: Die jakobinische Göttin der Vernunft im Vormärz. Ein grafischer Bilderzyklus von Theodor Kaufmann.

– Falko Herlemann: Kunstkritik als Revolutionskritik – Revolutionskritik als Kunstkritik. Anmerkungen zu Sedlmayr.

– Jost Hermand: »Revolutio germanica«.

Unter der Leitung von MitarbeiterInnen des Museums werden am Freitag, 21. Juli Führungen durch die Ausstellung, mit anschließendem Gespräch, stattfinden.

Im Rahmen einer Vortragsreihe des Museums hält Klaus Herding am 21. Juli einen Vortrag über die Bildpropaganda der Französischen Revolution.

Anmeldungen an: Dr. Rainer Schoch, Germanisches National-Museum, Kartäusergasse 1, 8500 Nürnberg